

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“ „Jahre Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Zeitschriften: Monatlich einsechzig Trichter...
Preis: Einzelnummer 10 Pfennig.
Erste Ausgabe am Sonntag...
Verlag von G. W. Zoller
(Zuh. Karl Zoller) Nagold, Marktstraße 14

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile oder deren Raum 20 Pf., Familien-Anzeigen 15 Pf.,
Klassikerzeile 60 Pf., Sammel-Anzeigen 50 Pf.
Wochenspiegel - Für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Offizier-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postl. Rto. Stuttgart 5113

Nr. 246

Gegründet 1827

Mittwoch, den 21. Oktober 1931

Fernsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

Amerika am Ratsstisch

Die Kriegsgefahr im Fernen Osten hat das Wunder zu-
stundegebracht: Amerika tritt mit am Ratsstisch in Genf. Die
Kriegsgefahr ist, wie erinnerlich, entstanden durch das mili-
tärliche Vorgehen der Japaner in der Mandchurie. Dagegen
hat China den Völkerbund anrufen. Und der Völkerbund
hat den Fall immerhin für wichtig genug angesehen, um noch-
mals zu einer Sonderberatung zusammenzutreten.

Die edlen Trauerpiele der Geschichte entstehen, wie die
des privaten Lebens auch, niemals da, wo Recht gegen Un-
recht, sondern immer da, wo Recht gegen Recht steht. Japan,
das wie Deutschland an Ueberdölerung leidet, glaubt das
Zustand der Mandchurie - es ist beinahe dreimal so
groß als Deutschland und hat noch nicht halb so viel Ein-
wohner - nicht entschören zu können. Aber auch China hat
einen Ueberfluß an Menschen, der Mühsal nach der Mand-
churei sucht. Denn die Mandchurie ist chinesisches Land und
weil das die Mehrheit ihrer Bewohner sind Chinesen. Kein
Wunder, daß die Amerikaner mit dem Erwachen des chine-
sischen Nationalismus, der China für die Chinesen fordert,
ihre Stellung in der Mandchurie als gefährdet ansehen.

Vielleicht haben die Japaner die Gelegenheit, da der Rest
der Welt mit der Wirtschaft- und Finanzkrise beschäftigt
war, für günstig gehalten, ihre Machtstellung in der Mand-
churei zu festigen und auszubauen. Ebenso begreiflich, wie
das wäre, ist auf der anderen Seite aber auch, daß China
sich das gutwillig nicht gefallen läßt. Es hat sich nicht mit den
Waffen zur Wehr gesetzt. Es hat den Völkerbund angerufen,
der so angeblich dazu da ist, Kriege zu verhindern. Der Völ-
kerbund wurde damit vor eine Lage gestellt, der er seinem
Aufbau und seiner Vergangenheit nach ganz einfach
nicht gewachsen ist. Der Völkerbund ist seinerzeit aufge-
zogen worden als Kuspuffer für die Durchfüh-
rung des Versailler Systems gegen Deutschland,
Österreich, Ungarn und Bulgarien. Der Völkerbund hat die
Aufgabe, die päpstlichen Lebensrechte, die die Friedensdiktate
der Pariser Vorrate den Besiegten des Weltkriegs allenthalben
nach gelassen haben, immer dann umzuwenden und abzu-
wehren, wenn die französische Politik das wünscht. Siehe die
Abwägung des deutsch-österreichischen Zollbündnisses, die
noch in aller Erinnerung ist.

Nun soll der Völkerbund entscheiden in einem Streit, der
zwischen der nächst stärksten Mittelmacht der
Welt und dem militärisch weit schwächeren China ausge-
brochen ist. Darum ist der Völkerbund ganz und gar nicht
eingerichtet! Er fühlt sich hilflos, und er läßt doch zugleich, daß
es um sein Ansehen in der Welt gehen würde, wenn er sich
um die Entscheidung drückt, wenn er loszulassen das Be-
stimmnis obliegt: Gegen das wehrlose Mittel Europa sind wir
jederzeit zu jeder Rechtsbeugung und zu jeder Gewalttat be-
reit - gegen eine schwer bewaffnete Großmacht bitten wir
uns lieber nicht zu bemühen. In dieser peinlichen Verlegen-
heit trat es sich gut für den Völkerbund, daß auch die Ber-
einigten Staaten von Amerika hilflos dastanden.
Mittelmacht nicht in dem Maß wie der hilflose Völ-
kerbund. Aber auch für sie war die Lage immerhin so, daß
ihnen eine Verstärkung ihrer Stellung in Ostasien nicht un-
willkommen sein mußte.

Die Vereinigten Staaten konnten es schwer ruhig mit-
ansehen, daß der japanische Imperialismus das durch
Bürgerkrieg und Parteienungeleichgewichte China militärisch
niederzwinge. Die Vereinigten Staaten werden es daher
vorziehen, wenn es zu einem Versuch dazu gar nicht erst
kommt. Sie mögen aber auch nicht gern die Feindschaft
des japanischen Imperialismus auf sich allein ziehen, indem
sie ihm hindernd in den Weg treten. Die Sache bekommt
dann doch ein anderes Gesicht, wenn sie das in Gemein-
schaft mit den Mächten des Völkerbunds tun:
da verteilt sich das Obium auf so viele Teilhaber, daß auf
den einzelnen - so hofft man - keine allzu schwere Last
mehr entfällt. So fanden sich Amerika und der Völkerbund
in dem Bestreben, den Ausbruch offener Feindschaften
in Ostasien mit einem möglichst geringen Risiko für den
einzelnen zu verhindern.

Man darf bezweifeln, ob den Japanern mit einem tele-
graphischen Austrag des Streiffalls, wobei sie die ganze Welt
mit Ausnahme Rußlands gegen sich hätten, gedient wäre.
Vermutlich könnte niemand Japan hindern, sich militärisch
in den Besitz alles dessen zu setzen, was es auf dem chine-
sischen Festland begehrt. Ob aber die tödliche Feindschaft
von 300 bis 400 Millionen Menschen diesen Gewinn wert
wäre, das ist doch sehr die Frage. Es ist jetzt deutlich zu
erkennen, wie sehr Japan die untrügerische Waffe des
Bogkotts seiner Waren zu führen hat. Dagegen
hilft kein Krieg, im Gegenteil, der noch den stillen Wider-
stand nur schlimmer. Fragt sich nur, wie weit die
japanische Regierung vor den Geistern, die der militärische
Imperialismus gerufen hat, noch zurück kann.

Immerhin stehen die Aussichten für den durch Amerika
verhärten Völkerbund nicht ganz schlecht. Und daß er mit
seinen Bemühungen Erfolg habe, liegt ebenfalls im Inter-
esse Europas wie dem Amerikas. Wenn wir also dem
Völkerbund auch im eigenen Interesse den Erfolg nicht zu-
wünschen können, so dürfen gerade wir Deutschen da-
neben doch lebhaftige Genugtuung darüber empfinden, daß
dem Völkerbund die Verschrobendheit seiner Grundeinstellung

durch die Logik der Tatsachen einmal Notwendigkeit worden
ist. Begründet als ein Machtwort der französischen
Politik gegen Deutschland und Mitteleuropa muß der
Völkerbund seine ganze Hilfslosigkeit erkennen in dem Augen-
blick, wo er die Sache des Friedens gegen die ostasiatische
Großmacht zu führen bekommt! Wenn die klägliche Rolle,
die der Völkerbund bisher gespielt hat, zu seiner Reform
an Haupt und Gliedern führen würde, so wären wie die
letzten, die damit unzufrieden sein dürften. Und der Stachel,
der in jedem Fall bei Japan zurückbleiben wird, sorgt viel-
leicht dafür, daß der Völkerbund seine eigene Reform-
bedürftigkeit nicht gar zu rasch wieder vergißt.

Japans Bedingungen für die Räumung der Mandchurie

Tokio, 20. Okt. Reuters meldet: Die fünf wesentlichen
Punkte, auf deren grundsätzlicher Anerkennung durch
China Japan besteht, ehe die japanischen Truppen aus der
Mandchurie zurückgezogen werden, sind verträglich Briand,
dem Leiter des Völkerbundssekretariats in Genf, Sir Eric
Drummond, und dem amerikanischen Staatssekretär in
Washington, Stimson, vorgelegt worden:

1. Japan und China sollen ein gegenseitiges Versprechen
des Nichtangriffs als Garantie der gegenseitigen gebietlichen
Unverletzlichkeit abgeben.
2. Alle Formen der gegen Japan gerichteten Bewegung,
einschließlich des Boykotts, sind für immer einzustellen.
3. Es soll eine Zusicherung der Sicherheit des japanischen
Lebens und Eigentums gegeben werden.
4. Für die mit japanischem Geld gebaute Eisenbahn ist
eine Zahlung zu leisten, und die bestehenden Abkommen für
Eisenbahnbau in der Mandchurie sind anzuerkennen.
5. Die bestehenden Vertragsrechte einschließlich der Frage
japanischer Landpachtungen in der Mandchurie sind anzu-
erkennen.

Neueste Nachrichten

Der Bericht über die Vorgänge in Braunschweig

Berlin, 20. Okt. Der Reichswehr- und Innenminister
Gröner hat auch den Standortältesten von Braunschweig,
Oberst Geiger, zu einem Bericht über die blutigen Zu-
sammenstöße bei dem SA-Treffen in Braunschweig auf-
gefordert. Oberst Geiger erstattete einen eingehenden Be-
richt. Er sei von Anfang an der Ueberzeugung gewesen,
daß militärische Maßnahmen unnötig seien und die Polizei
vollständig Herr der Lage sei. Sämtliche Ver-
anstaltungen der Nationalsozialisten, der Fradegung am
17. Oktober seien musterhaft verlaufen; die National-
sozialisten haben sich gut diszipliniert ge-
zeigt. Wo es Zusammenstöße gab, seien diese lediglich
auf die Ueberfälle ihrer Gegner zurückzu-
führen, die vor auswärts Zugang herbeiholen, um die
SA-Rundgebungen zu hören. Aber auch dann
sei militärische Eingriffe nicht nötig gewesen. Der Polizei
sei es in allen Fällen gelungen, die Ordnung ohne An-
wendung von Waffen aufrechtzuerhalten.

Der neue Siedlungskommissar

Berlin, 20. Okt. Zum neuen Reichs-Siedlungskommissar
ist, nachdem der frühere preussische Finanzminister Dr. Höp-
fer-Althoff abgelehnt hat, Reuter-Präsident Sassen

Sven Hedin gegen Versailles und Kriegsschuldlüge

Stockholm, 20. Okt. Den Höhepunkt der dem Andenken
von Erzbischof Söderblom geweihten großen Frie-
denkonferenz bildete am Sonntagabend eine Rede
Sven Hedins. Vor mehreren tausend Zuhörern führte er in
der großen Blasieholmskirche u. a. aus:

Ich bin nur ein Pilgrim in den großen Wüsten, den
eingigen Gegenden der Erde, wo der Friede souverän
herrscht, weil es dort keine Menschen gibt. Im übrigen ist
unsere ganze müde Erde ein einziges Kriegstheater, ein
ewiges Schlachtfeld, ein Friedhof ohne Grenzen. Wo
ist der Friede geblieben, der nach dem großen Krieg
in so feierlichen Phrasen versprochen wurde?
Wie können verantwortungsvolle Staatsmänner diese
Flut von Lügen verbreiten, die noch jetzt nach dreizehn
Jahren die Entwicklung hemmt? Eine solche Saat von Un-
wahrheiten konnte keine andere Frucht bringen. Die neuen
Grenzen konnten auf keine bessere Art gezogen werden,
um zu neuen Kriegen anzureizen, wie es damals
vor acht Jahren geschah. Man versteht das Unkraut

Tagespiegel

In der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzen-
verbände erklärte der Vorsitzende Dr. Müller, die sogenannte
Reichshilfe für die Gemeinden in der Notverordnung im
Betrag von 170 Millionen (plus 60 Millionen vom 5. Juni)
sei wertlos geworden, weil die Reichsregierung gleichzeitig
den Gemeinden durch die Änderungen der Arbeitslosen-
Versicherungs- und Unterhaltungsgebühren 205 Millionen
Kosten mehr aufbürdete. Die Versammlung lehnte derartige
Scheinentlastungen entschieden ab und verlangte
wirkliche Erleichterung für die weit überlasteten
Gemeinden.

Die Ortsgruppe Baden-Baden der Wirtschaftspartei
erklärt, die Haltung der Reichstagsfraktion bei der Ab-
stimmung im Reichstag widerspreche den Richtlinien der
Partei. Die Ortsgruppe werde die Folgerungen aus der
unverständlichen Haltung der Fraktion ziehen.

Die norwegische Regierung hat in einem Telegramm die
Regierungen von Japan und China an ihre Verpflichtungen
aus Artikel 2 des Kellogg-Pakts erinnert.

In ihrer Antwortnote auf den Hinweis der Mächte auf
den Kellogg-Pakt erklärt die japanische Regierung, der
Kellogg-Pakt sei nur die mandchurische Frage nicht anwen-
bar. Nicht Japan, sondern China habe durch den Boykott
den Pakt verletzt.

(Zentr.) ernannt worden. Er wird zwar nicht Mitglied des
Kabinetts sein, aber dem Reichstanzler unmittelbar unter-
stehen.

Treviranus behält auch nach der Uebernahme des Ver-
kehrsministeriums die Oberleitung der Ostbahn zunächst
weiter.

Osthilfe für Bauern und Siedler

Berlin, 20. Okt. Eine der Regierung Bränning nahe-
stehende Partei beabsichtigt, den Reichskanzler zu er-
suchen, die bäuerlichen Betriebe mehr als bisher durch die
Osthilfe erfassen zu lassen und die Siedler in die Osthilfe
einzubeziehen. Halbamtlich wird dazu erklärt, von den bis-
herigen Auszahlungen der Osthilfe seien 60 v. H. an bäuer-
liche Betriebe geleistet worden. 94 v. H. der Gesamtzahl
der bis jetzt erledigten Osthilfeanträge entfallen auf bäuer-
liche Betriebe unter Einschluß der Siedler. Nun haben sich
über wirtschaftliche Erschwernisse bei der Osthilfe gezeigt,
weil die Verschuldung einen sehr großen Umfang angenom-
men habe. Deshalb habe Treviranus in Zukunft nur noch
25 v. H. der Osthilfe in bar leisten wollen.

Schließung der pädagogischen Akademien in Preußen?

Berlin, 20. Okt. Der preussische Finanzminister Schreiber
verlangt, daß aus Ersparnisgründen die pädagogischen Aka-
demien für mehrere Jahre geschlossen werden, da die
bisherigen Lehrerseminare zur Ausbildung der Lehrer zu-
reichend seien. Der Plan stößt auf den Widerstand des Kultus-
ministers Gröner und Krüschner. Heute fand in
der Angelegenheit eine Besprechung zwischen Gröner und
Schreiber statt. Wahrscheinlich werden nicht alle Akademien
geschlossen.

Die amerikanische Unabhängigkeitsfeier

Yorktown (Virginia), 20. Okt. Gestern Abend fand hier
die Gedenkfeier für die Schlacht von Yorktown vor 150 Jah-
ren statt. Präsident Hoover kam an Bord des Kriegsschiffs
„Arkansas“ an und begab sich zu der Feier an Land. Durch
die Schlacht bei Yorktown wurde der lange Unabhängigkeits-
krieg der Vereinigten Staaten gegen England entschieden.

und die Ungleichheit, mit der die Friedenspalme von den
Fremden eines verhärmten Landes entgegengenommen
werden soll, das durch bewaffnete Gendarmen von seinen
Stammesbrüdern getrennt wird. Ein Haß wurde ge-
fät, der jetzt vor unsern Augen aufsteht. Laßt uns offen
sagen, daß kein Friede in Europa möglich ist,
wobei die unnatürlichen Grenzen von Ver-
sailles bestehen und neue gerade Grenzen
gezogen sind. Wenn der Krieg das größte Verbrechen
war, so war dieser „Friede“ die gigantische Dum-
heit, die jemals begangen worden ist. Es ist keine Krise,
in der wir leben, sondern eine Katastrophe, die Spreng-
lers Prophezeiung vom Untergang des Abendlandes erfüllt
wird. Laßt uns offen bekennen, daß kein Friede mög-
lich ist, ehe die Kriegsschulden gestrichen und
aus besonders alle in der Stunde der Not erwachsenen
Bekanntnisse der Kriegsschuld gestrichen
sind.



Nach sechsjährigen wechsellöbigen Kämpfen wurde das englische Heer unter Lord Cornwallis von dem amerikanischen, von Washington befehligten Heer, in dem viele Deutsche kämpften und das durch 6000 Franzosen verstärkt worden war, geschlagen, und Cornwallis mußte sich am 19. Oktober 1781 ergeben.

Am der Feier in Yorktown nahm als Vertreter Frankreichs Maréchal Batain, als Vertreter Englands Lord Cornwallis, ein Nachkomme jenes englischen Feldherrn, teil. Nachkommen der damaligen Führer des amerikanischen Heeres (zum großen Teil deutsche Offiziere) brachten in den Uniformen der Zeit der Befreiungskriege verschiedene Begebenheiten der damaligen Vorgänge zur Darstellung.

Amerika und die Arbeitslosigkeit

Washington, 20. Okt. In einem Aufruf an das amerikanische Volk erklärte sich Präsident Hoover übermüdet gegen eine Unterstützung der Arbeitslosen durch die Bundesregierung. Er richtete das dringende Ersuchen an die gesamte Bevölkerung, den Hilfsausfällen jede Unterstützung zu verweigern, und bezeichnete als unbedingtes Erfordernis, daß alle Amerikaner dafür sorgen, daß kein Volksgenosse unter Hunger und Kälte leide. Die Unterstützung der notleidenden Arbeitslosen solle grundsätzlich durch die Gemeinden erfolgen. Die Bundesregierung und das Bundesparlament sollen keine Unterstützung noch nicht in Anspruch genommen werden. Hoover hat mit dieser Rede den großen Jubel für die Arbeitslosenunterstützung eröffnet, der bis zum 26. November währen wird.

Württemberg

Stuttgart, 20. Okt. Tanzunterricht gehört nicht in die Volkshochschule. Die Stuttgarter Volkshochschule hat in ihren Aufgabebereich auch Unterricht in „Gesellschaftstanz“ sowohl für Anfänger wie für Fortgeschrittene als Lehrfach aufgenommen. Stadtrat Kramer von der Deutschen Volkspartei ist der Ansicht, daß der Gesellschaftstanz nicht zu den Aufgaben einer Volkshochschule gehöre und beantragt deshalb im Gemeinderat Streichung des Zuschusses von 22.000 RM. an die Volkshochschule, wenn diese den Gesellschaftstanz nicht aufgeben sollte.

Gefallenengedenkfeier. Am 22. November (Totensonntag), abends 8 Uhr, findet in der Hospitalkirche in Stuttgart eine kirchliche Gefallenengedenkfeier mit Predigt von Oberkirchenrat Schaaf statt. Das Kirchenopfer kommt den tenientverkürzten Kriegsschädigten zugute.

Schillerfeier. Die schwäbischen Schillerfreunde tragen sich mit dem Gedanken, an dem Hause in der Hauptstätterstraße, wo der Dichter einst mit Manilla, Reichenbach, Peterfen polkierte, eine schlichte Gedächtnistafel anbringen zu lassen.

Todesfall. Im Krankenhaus Bethesda ist ein verdienter, wissenschaftlich bedeutender württembergischer Beamter, Archivar Dr. Gebhard Mehring vom Staatsarchiv, im Alter von 67 Jahren gestorben.

Kronausverfeigerungen. Das Staatsrentamt verfeigert nächster Tage im Schloß Rosenstein, im Neuen Schloß in Stuttgart, und im Schloß Ludwigsburg aus den Beständen des früheren Kronquats zahlreiche entbehrliche Einrichtungsgegenstände, insbesondere: Schlafzimmereinrichtungen (einzelne und im ganzen), viele Wäschgarmenturen, Tische, Polster- und sonstige Stühle, Kommoden, Schränke, Büfets, Teppiche und andere gut erhaltene Gegenstände.

Arbeitsgemeinschaft zukünftiger Soldaten. Am 18. und 19. d. M. fand in Stuttgart eine „Arbeitsgemeinschaft zukünftiger Soldaten, die sich in Mecklenburg“ mit Aufträgen an die Öffentlichkeit getreten. Sie gibt an, unter Billigung des Reichswehrministeriums junge Leute, die die Wehrpflicht haben, Soldat zu werden, durch Anfertigung von Gesuchen, Erteilung von Ratsschlüssen und Veranlassung pflichterfüllender Übungen beraten zu wollen. Das Reichswehrministerium hat die Gründung dieser Arbeitsgemeinschaften nicht genehmigt. Es hält einen solchen Verein für überflüssig. Bewerber, die sich der Vermittlung eines solchen Vereins bedienen, haben eine besondere Berücksichtigung nicht zu erwarten.

Einführung des Wanderheines. Auf Vorschlag des Doktors Bedune, der auf der Stuttgarter Tagung der Kommission für Wandererfürsorge des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge den Reichswanderheine als Pflichtausweis für alle Wanderer einzuführen anregte, ist nunmehr ein Entwurf ausgearbeitet worden. Nachdem als erstes Land vor kurzem Bayern diesen Pflichtausweis eingeführt hat, wird nunmehr auch Württemberg diesem Beispiele folgen. Zur Zeit wird die praktische Durchführung von einer Kommission der Herbergsvereine beraten.

Zeitungsbeschlagnahme. Die heutige Nummer der „Südd. Arbeiterzeitung“ ist wegen eines Artikels „Hitlers Worbuden in Braunschweig“ auf Grund des § 2 Abs. 1 der Rotverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 10. August 1931 beschlagnahmt worden.

Reichsunfallversicherung. Die Württemb. Baugewerkschaftsgenossenschaft hat ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung am 13. Oktober 1931 in Stuttgart abgehalten. In seiner Eröffnungsansprache führte der Vorsitzende des Vorstands, Baumeister Albert Hanaleiter, u. a. aus, daß die Umlage für 1930, die in Gehaltsklasse 15 (Manter und Zimmerer) einen Beitrag von 1,86 v. H. ergeben habe, befristeten müsse. Dieses trotz der bedeutenden Erhöhung der Versicherungsleistungen und des Rückgangs des Beschäftigungsumfanges von 13,7 Mill. Arbeitstagen und 101 Mill. RM. Entgelt im Jahr 1929 auf 11,8 Mill. Arbeitstagen und 88 Mill. RM. Entgelt im Jahr 1930 namentlich im Vergleich mit den übrigen Baugewerkschaftsgenossenschaften verhältnismäßig günstige Ergebnis sei ein neuer Beweis für die vorzügliche Bewährung der Geschäftsführung. Nach dem von dem geschäftsführenden Direktor Regierungsrat Dr. Prinzling erstatteten eingehenden Berichtsbericht waren in 12.310 Betrieben 53.885 durchschnittlich pflichtversicherte Personen und 3921 freiwillig versicherte Unternehmer tätig. An Entgelt wurden insgesamt rund 88 Mill. RM. Einnahmen nachgewiesen. Von 3059 angezeigten Unfällen waren 467 durch Bewährung von Heilbehandlung, Krankengeld und Rente, weitere 284 lediglich durch Heilbehandlung und Krankengeld zu entschädigen. Für diese und die weiteren 2411 Unfälle aus früheren Jahren, zusammen also für 3162 Unfälle, waren im Jahr 1930 1826 Entschädigungsleistungen zu leisten. Die umlaufenden Gesamtansprüche betrugen 1.306.492,97 RM. Von den Verwaltungskosten entfielen durchschnittlich

Von einem Heiratschwindler zugrunde gerichtet

Stuttgart, 20. Okt. Vor etwa 14 Tagen wurde hier in einem Haus der Paulinenstraße die ledige Hausdame M. U. von Bietigheim bewußlos aufgefunden. Der ärztliche Befund stellte eine Vergiftung fest. Die Bewußtlose kam ins Krankenhaus. Zwei Tage danach wurde der 27jährige Kaufmann Oskar Weismann von Stuttgart, der mit dem Mädchen ein Liebesverhältnis unterhielt, unter dem Verdacht des Giftmordes verhaftet. Das Mädchen starb am letzten Mittwoch an den Folgen der Vergiftung. Die Stuttgarter Staatsanwaltschaft ist, wie der Schwäbischen Tagwacht berichtet wird, gegenwärtig mit der Untersuchung der Angelegenheit beschäftigt, hat aber den Verdacht des Giftmordes gegen Weismann fallen gelassen. Er bleibt jedoch wegen umfangreicher Betrügereien, die er in letzter Zeit begangen hat, weiter in Haft. Weismann, dessen finanziellen Verhältnisse sehr zerrüttet waren, lernte das Mädchen in einer achibaren Bietigheimer Familie durch ein Stutt-

gartler Heiratsvermittlungsbüro kennen. Auf Grund eines Heiratsvertrages gelang es ihm, dem Mädchen nach und nach die gesamten Ersparnisse, insgesamt etwa 6000 RM., zu entlocken, die er angeblich ins „Geschäft“ brachte oder zum Ankauf von Möbeln verwendete. Auch ein Kraftfahrzeug will er dafür erworben haben. Die Eltern misstrauten dem Bräutigam ihrer Tochter von Anfang an. In ihrer Liebe unbeeinträchtigt überwarf sich das Mädchen mit ihren Eltern und geriet völlig in Abhängigkeit von Weismann, der sie in ihrer Hilflosigkeit schließlich nach zu Betrugsmanövern mißbrauchte, um sie dann, als sie ihm lästig wurde, an eine seiner Freundsinnen abzuschicken, mit denen er nebenbei auch noch Beziehungen unterhalten hatte. Diese schenkte dem Mädchen reinen Wein ein. In völliger Verzweiflung, um Hab und Gut betrogen, vom Bräutigam verraten und aus dem Elternhaus vertrieben, sah das Mädchen keinen anderen Ausweg mehr, als ihrem Leben ein Ende zu machen.

auf 100 RM. Lohn 0,14 v. H. gegenüber 0,22 v. H. im Jahr 1913.

Lichtbildvertrag über die Stadtrand siedlung Fehrbeil. Am 18. Oktober fand im Hotel Bahnhof in Stuttgart ein Lichtbildvertrag der Fehrbeil-Haackel'schen Siedlungsgesellschaft über ihre Rentenausführung in Fehrbeil, Kreis Ostalb, statt. Direktor Schüller von der Fehrbeilener Siedlungsgesellschaft m. b. H. stellte fest, daß die Voraussetzungen für eine gute und erfolgreiche Siedlung auch heute noch das sog. Rentenausführer darstelle. Die Gesellschaft teile zur Zeit das Stadliche Domänenamt Fehrbeil auf, wo etwa 70 Kleinfelder in Größe von 2 Morgen Acker und 2 Morgen Wiese, zusammen 1 Hektar, 34 Bauernstellen in Größe von 36—50 Morgen (9—12 Hektar) errichtet sind bzw. noch ausgebaut werden. Die Siedlung ist inzwischen von württ. Landtagsabgeordneten und von württ. Siedlern besucht worden und hat allgemein Befall gefunden. Vom Vertreter der württ. Landwirtschaftskammer, Dr. Grammer, wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die württ. Siedler mehr als bisher aus den zur Verfügung stehenden Reichsmitteln bedacht werden müßten. Insbesondere sei es notwendig, die württ. Wohnungskreditanstalt wieder in die Lage zu versetzen, wie früher die Beleihung des Heimatbesitzes zwecks Umsiedlung nach Norddeutschland vornehmen zu können, denn nur auf diesem Weg könne der einzelne Siedlungsinteressent die erforderlichen Varmittel zum Kauf einer Siedlerstelle gewinnen. Durch ein besonderes Abkommen ist es der Haackel'schen Siedlungsgesellschaft Fehrbeil möglich geworden, den Siedlern beim Kauf von Vieh und Landmaschinen eine Ermäßigung von 20 v. H. auf den handelsüblichen Preis einzuräumen. Landfuchende erhalten weitere Auskunft bei der Süddeutschen Siedlungsgesellschaft e. G. m. b. H. in Stuttgart, Kernerstraße 1, wo auch Kaufabschlüsse getätigt werden können.

bohtingen tödlich verunglückt. Das Auto, in dem sie mit drei Bekannten saß, kam an einer Kehre ins Schleudern und stürzte in den Straßengraben. Das Mädchen wurde herausgeschleudert und brach das Schick. Der Lenker des Autos, ein Ehlinger Gerbersohn, erlitt schwere Verletzungen.

Moulbronn, 20. Okt. Tödlicher Unfall. Sonntag vormittag wurde ein Motorradfahrer am „Bärenbuckel“ von den Anwesen eines Autos in herbendem Zustand aufgefunden. Aus den Papieren erlah man, daß es sich um einen 27jährigen ledigen Mann aus Stuttgart-Bablenberg handelte. Er wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo er verstarb. Unschuldig wurde ihm ein Koffer, den er auf den Rücksitz geschmalt hatte und der ins Rutschen kam, zum Verhängnis.

Gmünd, 19. Okt. Diamantene Hochzeit. Der 87jährige Landwirt Bernhard Edelmann und seine 84jährige Ehefrau Maria geb. Heilig konnten heute das Fest der Diamantenen Hochzeit begehen.

Tübingen. 20. Okt. Einbruch in eine Hühnerfarm. In einer der letzten Nächte wurden dem Werkführer Hanfmann aus seiner Hühnerfarm 8 Enten, 10 Hühner und 2 Hähne gestohlen. Der Diebstahl ist, so empfindlicher, da Hanfmann nur Zuchttiere hat und jedes Jahr auf den Ausstellungen immer für seine ausgezeichneten Tiere mit ersten und Ehrenpreisen bedacht wurde.

Schwennigen, 20. Okt. Aufsehen erregende Verhaftungen. Vor mehreren Wochen stellte die Firma Dampfkegel Gebr. Schenker hier ihre Zahlungen ein. Der Betrieb liegt selber still. In den letzten Tagen wurden die beiden Inhaber der Firma wegen harter Verfehlungen gegen das Beschäftigtes festgenommen und in Untersuchungshaft nach Rottweil geführt. In den nächsten Tagen soll eine Zwangsverwaltung des Unternehmens eingeleitet werden und dieses die Arbeit wieder aufnehmen. Die beiden großen Werke der Kegelerei beschäftigten früher über 100 Arbeiter und Angestellte.

Göppingen, 20. Okt. Der Göppinger Milchkrieg von neuem entbrannt. Die Gegensätze zwischen der Molkerei Göppingen und der Freien Milchhändlervereinigung des Bezirkes haben sich in den letzten Wochen derart verschärft, daß es nunmehr zu einem offenen, von der Molkerei Göppingen herbeigeführten Kampf mit den Gegnern der politischen Verordnung über den Milchverordnungsraum gekommen ist. Bereits am 15. d. M. hatte die Molkerei Göppingen ihren milchliefernden Landwirten erklärt, daß sie nach Lage der Dinge gezwungen sei, insoweit, als nicht eine durchgreifende Regelung in der Milchwirtschaft durch das Oberamt Göppingen erfolge, vom Montag, den 19. d. M. ab, nur so viel Milch abzunehmen, als frischemilch an die Verbraucher der Stadt Göppingen verkauft werden könne. Der Verarbeitungsbetrieb werde geschlossen, wobei es den Landwirten des Bezirkes überlassen bleibe, etwa 60 v. H. ihrer Milch selbst zu verwerten. Es wurde damit droht, den gesamten Milchhandel, und Verarbeitungsbetrieb zu würgen und dem ganzen Milchhandel freien Lauf zu lassen. Dem Landwirt werde die Molkerei jetzt nur noch 18 Pfennig pro Liter frei ländlicher Sammelstelle bezahlen. Ein großer Teil der betroffenen Landwirte aus verschiedenen Ortschaften hat beim Oberamt geidlohen Beschwerde gegen die Molkerei erhoben.

Oehringen, 20. Okt. Hohenlohebank AG. In einer außerordentlichen Versammlung der Aktionäre der Hohenlohebank AG. teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Kaufmann Friedrich Gluck mit, daß das gesamte Aktienkapital verloren sei. Die Gläubiger haben in der erforderlichen Mehrheit der Beauftragung des Verwaltungsverfahrens zugestimmt. Sämtlichen Beamten und Angestellten der Bank und ihrer Filialen ist auf 1. Januar gekündigt. Die Fragen der Haftung und Schuld vom Vorstand und Aufsichtsrat wird von der Staatsanwaltschaft geprüft. Ein gewisses Steuereinfö die auf Anfragen erfolgte Antwort aus, daß einzelne Vorstände- und Aufsichtsratsmitglieder überhaupt keine Aktien der Bank hatten.

Böblingen, 20. Okt. Schwanzloses Segelflugzeug. Das erste schwanzlose Segelflugzeug ist dieser Tage von den Herren Banengel und Kleiner, hier, fertiggestellt worden. Die beiden Konstrukteure beabsichtigen, dieses neue Segelflugzeug auf dem kalten Feld einzuführen.

Leonberg, 20. Okt. Explosion eines Gewehres. Beim Herblüchischen im Weinberg stopfte ein hiesiger junger Mann den Lauf eines Gewehres mit Pulver und brachte es zur Entladung. Die Explosion war so stark, daß der Lauf und das Gewehr in mehrere Teile zersplitterten. Dabei zog sich der Mann an der Hand Verletzungen zu, die ihn leicht den Arm hätten kosten können.

Wangen l. N., 20. Oktober. Gründung einer Selbstschutzzorganisation. Hier wurde von über hundert Männern, Vertretern aller Schichten und Stände, eine Selbstschutzzorganisation gegründet, die sich den bestehenden staatlichen und städtischen Sicherheitsorganen als wertvolle Hilfspolizei in Stunden der Gefahr zur Verfügung stellen wird. Die Organisation ist politisch streng neutral und wendet sich mit dem Ersuchen um tätige Mitwirkung an alle Einwohner der Stadt.

Friedrichshafen, 20. Oktober. Suizidfahrt. Einen äußerst zahlreichen Verkehr hatten am vergangenen Sonntag die bodensee Weinoerte Innenflöße, Hagnau und Meersburg aufzuweisen. In den Hauptverkehrsstunden des Nachmittags war es vielfach unmöglich, in den Gaststätten überhaupt einen Platz zu bekommen. Die Uferstraße von Meersburg nach Hagnau als einer Völkermärsche. Der

Stahlhelm-Heim. Dieser Tage wurde in Stuttgart das neue Heim des Stahlhelm, Bund der Frontkämpfer, eingeweiht, das arbeitslosen Kameraden in den Wintermonaten einen geeigneten, behaglichen Aufenthaltsort bieten und zugleich der Mittelpunkt für die weitere Stahlhelmarbeit sein soll. Die Mittel für die Miete der Räume wurden von den in Arbeit stehenden Kameraden aufgebracht.

Stahlhelm-Kundgebung. Am Samstag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, veranstaltete die Ortsgruppe Stuttgart des „Stahlhelm“, Bund der Frontkämpfer, im Festsaal der Liederhalle eine vaterländische Kundgebung, in der der Bundeskanzler des Stahlhelm, Major a. D. Wagner-Berlin sprach wird. Kameraden und Freunde aus dem ganzen Land sind eingeladen, an der Feier teilzunehmen.

Schulungsturs der Evang. Gewerkschaften. Die junge aufstrebende Bewegung der Evang. Gewerkschaften Deutschlands hielt am 26. und 27. September in Döbeln bei Reudnitz für ihre Mitglieder aus Württemberg und Baden ihren ersten Wochenendschulungsturs ab. Am Samstag wurde über die Stellung des Arbeitnehmers in Wirtschaft und Staat gesprochen. Am Sonntag sprach Sekretär Kleimenger über „Unsere Gewerkschaftsarbeit“. Nachmittags sprach Dr. Schneider (Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes) über „Die gegenwärtige Wirtschaftslage“. Er führte u. a. aus: Wir müssen den Weg der Selbsthilfe und der Rationalwirtschaft gehen. Der Lebensstandard des deutschen Volks muß (abgesehen von denen, die Rot leiden) herabgesetzt werden, damit Kapital entsteht für produktive Zwecke, insbesondere für Gartenfeldung und rein bäuerliche Siedlung. Auf die Vorträge folgten jeweils lebhaftes Ausprechen.

Handwurmkrantheit in Württemberg. In den letzten Tagen wurde in Heidenheim ein Fall von Handwurmkrantheit mit tödlichem Ausgang bekannt. Verschiedentlich wurde berichtet, daß dies der zweite Fall in Württemberg überhaupt sei. Demgegenüber teilt der Direktor des Pathologischen Instituts am Stuttgarter Karlsruhhospital mit, daß allein im letzten Jahr 6 Fälle im Pathologischen Institut vorkommen konnten. Nach statistischen Erhebungen ist die Krankheit in Württemberg weder seltener noch häufiger als in anderen Landesteilen, wo Schwäuch getrieben wird. Es besteht aber nicht der geringste Grund zur Verunsicherung in der Bevölkerung.

Er lacht den Tod auf der Straße. Am Montag vormittag leate sich in der Eberhardstraße ein 32 J. a. Mann in selbstmörderischer Absicht vor einen Straßenbahnzug und mehrfach vor Kraftfahrzeuge. Die Fahrzeuglenker konnten jedoch rechtzeitig anhalten, so daß der Lebensmüde keinerlei Verletzungen erlitt. Er wurde in Schutzhäft genommen.

Bei der Delsoorsteherwahl wurden wiedergewählt: In Wittingen W. Ulrich Bürgermeister Pfisterer, in Hausen a. R. Bürgermeister Ketterer.

Aus dem Lande

Ehlingen, 20. Okt. Tödlicher Unglücksfall. Am Sonntag abend ist die 17 J. a. Tochter eines hiesigen Geschäftsmanns auf der Straße zwischen Ober- und Unter-



htet

Grund eines ...

dem sie mit drei ...

all. Sonntag ...

chzeit. Der ...

uch eine ...

erregende ...

ilch Krieg ...

W. In einer ...

Segeflüg ...

ewehres ...

ung einer ...

hrt. Einen ...

Großteil der Ausflügler kam aus Konstanz und der Schweiz.

Vom Bodensee, 20. Oktober. Bodenseedampfer ...

Sigmaringen, 20. Okt. Der neue Regierungspräsident ...

Singen a. S., 20. Okt. Zum Heimgang Edisons.

Das größte Weingefäß in Württemberg.

Aus Stadt und Land

Magold, den 21. Oktober 1931.

Wissen ist Macht, aber Können ist Großmacht

Tips

- Schreibt Deine Schreibmaschine schlecht? ...

Aus vergangenen Zeiten

Im Oktober vor 50 Jahren — 1881

- 1. Wann bezahlte man keine Steuern? ...

Im Oktober vor 25 Jahren — 1906.

- 1. Johannes Gutkunst in Magold übernimmt die ...

Dienknachrichten.

Die Bewerbung um das Forstamt Herrenberg ...

Das Konzert des Kammerjägers Ritter

das für kommenden Sonntag in den Saalbau zur „Traube“ ...

Amteinführung des Bürgermeisters Wagner in Nordheim

Am letzten Freitag fand im feierlich geschmückten Rathaus ...

Der Ladenschluß am Heiligabend

Im Reichsrat wurde der Gesetzentwurf über den Ladenschluß ...

Unterleichenbach. 20. Okt. Heberfall auf ein Mädchen.

Horb, 20. Okt. Die Personalien des Toten, der letzte ...

Engelsbrand, 20. Okt. Bezle beantragt Revision.

Letzte Nachrichten

Zusammenstoß in Esen.

Esen, 21. Okt. Gegen 18 Uhr wurde im Stadtteil ...

Massenverhaftungen nach einer kommunistischen Demonstration.

Esen, 21. Okt. Die kommunistische Partei hatte für ...

botes die Ansammlungen auch nach Eintritt der Dunkelheit ...

Ausbruchsvorfall Scheringers.

Berlin, 21. Okt. Der frühere Reichwehrlieutenant Scheringer ...

Ein mißglückter Eisenbahnanschlag in der Tschchoslowakei

Prag, 21. Okt. Bei dem Streckenwärter der Eisenbahnbrücke ...

Die amerikanische Flotte gibt ein zweites Zeppelinluftschiff in Auftrag.

Washington, 21. Okt. Der Staatssekretär für die Flotte ...

Der Streik der Ozeanflieger. Vor dem Hamburger Amtsgericht ...

Die Opfer von Mont Genis. Von den 27 Verletzten ...

Barfels Befinden verschlimmert. Das Befinden des seit ...

Die Trauer um Edison. Die Leiche Edisons ist im ...

Heidenbrunn. Am nächsten Sonntag, 25. Oktober, findet ...

Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Im Lübecker ...

Handel und Verkehr

Rückgang der Sparkassen-Einlagen. Die Einlagen bei den ...

Der Bankrott in Amerika. In den Vereinigten Staaten ...

Berliner Hundstun, 20. Okt. 16.20 G., 16.24 B.
 Berliner Dollarkurs, 20. Okt. 4,209 G., 4,217 B.
 Driobaldskorn 8 v. 9, kurz und lang.
 Die deutsche Holzwirtschaftsbank verzeichnet im Geschäftsjahr 1930 nach Abschreibungen und Rücklagen einen Verlust von 917.936 Mark (im Vorjahre Gewinn 100.928 Mark). Das Aktienkapital von 2 Mill. wird 8:3 auf 750.000 Mark zusammengelegt und dann wieder auf 3 Mill. erhöht. Die Sanierung wird mit Hilfe der Rentenbankkreditanstalt und der Preuß. Staatsbank durchgeführt.
 Konkurse: Eugen Ulmer, Tapetier und Dekorateur, Stuttgart. — Georg Theurer, Möbelreparatur in Ebershardt O.H. Nagold. — Christian Dieter, Seifenfabrikgeschäft, Stuttgart-Oblesberg. — Adolf Guchner, offene Handelsfirma, 6. Strickwarenfabrik, Neutlingen. — Nachlass des am 22. September in Dehringen verstorbenen Adolf Gild Kaufmann in Dehringen. — Leonhard Trinke, Maurer in Heilbronn O.H. Gmünd. — Wilhelm Graf, Manufakturgeschäft, Württemberg.
 Zahlungseinstellungen: Bonthaus Kaufmanns- u. Co., Komm.-Gef., Trier. — Hofenpforten Hof, 2. D. Dehringen. Aktienkapital 800.000 Mark. — Stahl-Hof- und Bräudenbau W. Dieterich, Hannover. Konkurs. Verpflichtungen mehrere hunderttausend Mark. — Effekten- und Wechselbank W.G. Leipzig. — Deutsches Kaufhaus W.G., Berlin.
 Die Pariser Bank, Courvoisier hat die Zahlungen eingestellt.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 20. Okt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugewiesen: 36 Ochsen, 43 Bullen, 299 Jungbullen, 411 Rinder, 245 Kühe, 1168 Lämmer, 2009 Schweine, 4 Schafe. Davon blieben unverkauft: 60 Jungbullen.

Ochsen:	20. 10.	15. 10.	Kühe:	20. 10.	15. 10.
ausgemästet	35-38	—	fleischig	14-14	—
ausgemästet	31-34	—	gering gemästet	10-13	—
fleischig	27-33	—			
Bullen:			Rälber:		
ausgemästet	25-27	24-26	feine Mast- und beste Saugbälber	45-47	43-46
ausgemästet	23-24	21-23	mittl. Mast- und gute Saugbälber	39-43	38-41
fleischig	30-32	30-31	geringe Rälber	35-38	34-37
gering gemästet	—	—			
Jungbullen:			Schweine:		
ausgemästet	38-41	35-40	über 300 Pf.	—	—
ausgemästet	31-35	30-34	240-300 Pf.	53-54	51-52
fleischig	38-39	36-39	300-340 Pf.	49-52	48-50
gering gemästet	—	—	160-200 Pf.	46-48	45-47
			120-160 Pf.	40-44	38-41
			unter 120 Pf.	40-44	38-41
Rinder:			Seiten:		
ausgemästet	25-29	—		38-49	34-44
vollfleischig	20-21	—			

Bierheimer Schlachthofmarkt, 20. Okt. Auftrieb: 9 Kühe, 61 Rinder, 33 Stieren, 37 Rälber, 508 Schweine. Preise: Ferkel a 28, b und c 27-28, Kühe a 25, b und c 21-23, Rinder a 29 bis 41, b 35-38, Rälber a 43-45, c 37-41, Schweine b 54-56, c 53-55, d 52-54 Markt. Markterfolg mäßig bleibt.
 Viehpreise. Weidloch: Ochsen 540-600, Stiere 230-300, Kühe 200-495, Kalben 300-510, Einsteleweid 75-120 Mt. d. St.
 Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz, 20. Okt. Zufuhr 250 Ztr., Preis 3,70-4,20 Mt. für 1 Ztr.
 Stuttgarter Fildermarkt auf dem Leonhardplatz, 20. Okt. Zufuhr 20 Ztr., Preis 3,50 Mt. für 1 Ztr.
 Stuttgarter Rohstoffmarkt auf dem Wilhelmplatz, 20. Okt. Zufuhr 1500 Ztr., Preis 1,80-2,10 Mt. der Ztr.
 Stuttgarter Rohstoffmarkt auf dem Nordbahnhof, 20. Okt. sind 15 Wagen neu zugeführt und zwar aus Württemberg 9 Preußen 1, Bayern 2, Baden 1, Hessen 2. Nach auswärtig für insgesamt 4 Wagen abgegangen. Preis heute im Kleinverkauf 2-2,30 Mark für 50 Kg.
 Obstpreise. Wärenden: Mostobst 1,50-1,70, Tafelobst 4-5, Quitten 4-5 Mark der Zentner.

Herbstnachrichten
 Erntekleinbefund, 20. Okt. Die Ernte hat allgemein begonnen. Die günstige Witterung brachte die Trauben zur vollkommene Ausreifung, so daß ein recht gutes Ergebnis erwartet werden darf, das dem Vorjahre nicht nachsteht. Die Weinpartnertgenossenschaft hält am Mittwoch, 21. Oktober, einen allgemeinen Markttag in der Genossenschaftshalle ab. Weiswein kann von Dienstag an gekauft werden. Rasche und pünktliche Bedienung mit zugesichert.
 In Gammertshausen ist die Ernte beendet; viele Rälber zu 17 bis 145 Mark. In Göglingen wurden 115-125 Mark erzielt. In Steffen a. H. 110-120 Mark. In Heilbronn wurden für Schwarzriesling 160, für Weisriesling 120-135 Mark pro Eimer erzielt. In Neuhausen a. Erms bewegt sich der Preis um 110 Mark pro Eimer.
 Holzverkäufe in Württemberg. Bei den Holzverkäufen aus müllembergischen Staatswaldungen in der 1. Hälfte des Monats Oktober wurden folgende Erlöse für Rohstoffholz erzielt: Schwarzmald Fichten und Tannen 37 und 43, Föhren und Lärchen 34 und 51, im Unterland Fichten und Tannen 30 und 40, Nordostland Föhren und Lärchen 38, Schwäb. Alb Fichten und Tannen 40, Föhren und Lärchen 39, Oberschwaben Fichten und Tannen 38 Prozent der Landesgrundpreise.
 Zwangsversteigerung der Bahnhofsverwaltung Teilsanng. Am Montag kam die Bahnhofsverwaltung des Rudolf Uhl auf dem Rathaus in Teilsanng zur öffentlichen Versteigerung. Mit dem ge-

meinerntlich zu 52.000 RM. geschätzten Anwesen haben zur Zeit der Versteigerung über 90.000 RM. besorgenswerte Forderungen. Nicht einmal die Hälfte wird durch den Erlös abgedeckt, denn das Höchstgebot, das von den Gebäudern Weisshaupt-Obermedemeburen-Hobencute-Langentrog abgegeben wurde, lautet auf 45.376 RM. Die Zuschlagsfrist wurde auf 8 Tage bemessen.

Das Wetter
 Durch einen von Großbritannien vorrückenden Luftwirbel wird der Hochdruck über Mitteleuropa stärker abgebaut. Für Donnerstag und Freitag ist allmählich mehr bedecktes, unbedeutendes Wetter zu erwarten.

Familiennachrichten der Stadtgemeinde Nagold vom Monat September 1931.

Geburten: 18: Kujmawl, Karl, Metzgermeister, hier ein Sohn; 25: Gauß, Christian, Spinnereiarbeiter, hier ein Sohn.
Abgestorben im Spezialkrankenhaus Geborene: 4: Weis, Wilhelm, Baumwart in Nödingen, 1 Sohn; 14: Kuppert, Edwin, Obersteuersekretär in Altmühl-Stadt, 1 Sohn; 15: Preuner, Johannes, Silberarbeiter in Waldsdorf, 1 Sohn.
Erlassene Aufgebote: 8: Kautter, Ernst, verw. Bäcker hier und Starzmann, Emma, led. Hausangestellte in Neutlingen; 25: Allgauer, Albrecht, led. Landjäger, hier, und Wiedemann, Maria, led. Hauswirtschafterin in Stuttgart.
Eheschließungen: 5: Schäfer Otto, Christ., led. Bauarbeiter in Unterweiskopf und Huber, Pauline, led. Weberin hier; 7: Beutler, Wilhelm, verw. Bäckermeister, hier und Beutler, Katharine hier, led. Hausangestellte hier; 21: Sindlinger, Eugen, led. Landwirt, hier und Renz, Maria Margarethe, led. Köchin, hier.
Sterbefälle: 6: Schauble, Katharine, geb. Dech, Ehefrau des Johann Georg Schauble, hier, 66 Jahre alt; 18: Bodleber, Elisabeth geb. Helber, Witwe des Steinbauers Friedrich Bodlebers, hier, 75 Jahre alt; 29: Hömann, Maria Regina, geb. Weis, Witwe des Pfäfers Johannes Hömann, hier, 46 Jahre alt; 30: Schüttle, Johann, Georg, verh. Tuchmacher, hier, 64 Jahre alt.
Gestorbene: Gottlieb Sattler, Landwirt, 60 J., Herrenberg / Theodor Wegel, Löwenwirt, 67 J., Rohrdorf / Christine Holz, Metzgermeisterwitwe, Egenhausen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilagen „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“ und die „Blade vom Tage“.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Proben aus den 55 Abteilungen unseres Warenhauses

Fußballstiefel Rindleder, . . . Größe 40-45	8.50	Tafelwaage 5 kg, mit 2 Messingteilen . .	6.50	ADINA-Rollfilm-Kamera 5x8, mit Adinar 4,3 und Varioverchluss	25.00	Krepp-Servietten weiß, gezackter Rand, 150 Stück	0.50
Tischtennis mit 2 Schlägern (doppelseitig Kork), Netz, 4 Bälle	2.50	Brot Schneidemaschine unlegbares Brett	4.85	ADINA-Rollfilm-Kasten-Kamera 4,2x6 oder 6x7, mit eingebauter Vorschleuse	7.85	Briefmappe Leinen, 5 Bogen, 5 Umschläge	0.10
Fahrradmantel rot oder grau	1.95	Buttermaschine für den Haushalt, 1 Liter	2.25	ADINA-Selbstauslöser für Zell und Moment, präz. Werk	4.85	Zeichenheft 23x17 cm, mit Seidenpapier . .	0.08
Rucksack Jagdtasche, geschweifte Lederriemen, 2 Außentaschen, ca. 30x40 cm	3.85	Kakaokrug Steinzeug, Messing-vernickelter Deckel	0.95	ADINA-Messingstativ 4 teilig, mit Kugelgelenk, ausgezogen ca. 127 cm	4.85	Küchenlepel Kachelmuster, Rolle ca. 7 m	0.45
Lautsprecher Chassis, magnet-dynamisch	25.00	Handbohrmaschine lackiert, bis 10 mm Spannung	3.85	Haustuchdecke ca. 130 x 160 cm, vorgezeichnet, viele Muster	1.95	Vollmilch-Nuß-Schokolade mit ganzen Haselnüssen Tafel 100 g	0.24
Detektor-Empfangsanlage komplett, mit Kopfhörer	6.15	Hobel Holz oder Stahl, mit Stahlmesser, ca. 23 mm breit	1.00	Kissen gezeichnet, grau, schwarz, weiß und farbig, Nessel	0.50	Vollmilch-Schokolade hoher Milchgehalt 3 Tafeln, je 100 g	0.65
Lautsprecher-System 4polig, gute Lautstärke, Mangrein	3.85	Staubsauger 110 oder 220 Volt, 7 Zubehörteile, 1 Jahr Garantie	48.00	Stücken-Krawatte amerikanisch Opossum	4.85	Milchkeks ca. 35 g Paket	0.10
Schallplatten AUDIPHON, große Auswahl, grün 1,95 blau	1.75	Heizsonne mit Zuleitung, 110 oder 220 Volt	6.75	Pelz-Bubikragen Klondyke	2.25	Kakao „Engadin“, ca. 18% Fettgehalt, 1/2 Pfund-Paket	0.25
Kakteen künstliche Pflanzen, verschiedene Sorten 0,45, 0,25	0.18	Wäscheleine haltbare Qualität, ca. 25 m	0.50	Sportwolle „Grünband“ viele Farben, 100 g-Lage	0.65	Allgäuer Emmentaler mit Rinde, 45% Fett in der Trockenmasse Pfund	1.00
Kakteenbreit für versch. Fenster passend, ausziehbar, Blech weiß lackiert	1.00	Fußmatte Kokos gestreift, ca. 35x60 cm . .	0.50	Stern-Zwirn schwarz oder weiß, 4 Stück	0.10	Saftschinken gekocht, naturgepökelt, 1/2 Pfund	0.35
Aquarium Futterring, Pflanze und Kies . .	1.25	Küchenuhr moderne Form, weiß oder naturbaumfarbig, 6 Tage Gehwerk	5.85	Badetabellen Fischennadel, 150 Stück-Packung	0.25	Leberwürste ca. 90 g 3 Stück	0.28
Vogelkäfig verzinkt, mit Schutzkästen, 3 Sitzstangen, Glashauben, 2 Nistkörbe	1.95	Taschenlampe mit Batterie und Birne . .	0.65	Rasierklängen 111 5 Stück-Packung	0.45	Berliner Pfannkuchen geölt, 3 Stück	0.20

Eingeführter Vertreter
 sucht leistungs- und lernfähige Arbeiter, die große Umfänge gewohnt ist, für eigene und polierte Schlachtkammern für den Bezirk Frankfurt a. M. 980
 Offerten unter F. A. 3981 durch Rudolf Mosse, Frankfurt/Main.



LILIAN HARVEY
 der populäre deutsche Filmstar, der Liebling vieler Tausender.
 Wie sie lebt, wie sie arbeitet, zeigt das neue „Illustrierte Filmbuch Lilian Harvey“ (von Aros). Mit über 40 Photos aus Filmen und dem Privatleben nur 1 Mark.
 Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Ebershardt, den 20. Okt. 1931.

Abgabe von Deckreißig

findet am Freitag, den 23. Okt. 1931, nachmittags 2-4 Uhr, im Spitalhofgarten statt. Bestellungen waren nicht erforderlich.
 Städt. Forstverwaltung

Pferdverkauf
 am nächsten Freitag, morgens 8 Uhr, auf der Stadtplatz-Rangier in Nagold. 931

Zimmer
 (Nähe Seminar) sofort zu vermieten.
 Von wem? sagt die Geschäftsst. d. Bl. 933

Spanier
 zum Haltbarmachen des Wostes empfiehlt
Carl Schuon 935

Heute abend 8 1/2 Uhr
Gesamtprobe „Traube“

Fahrpläne und Kursbücher
 empfiehlt
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Billige Rest-Tapeten
 in großer Auswahl nur moderne Muster bei
L. Grüninger, Nagold, Bahnhofstraße. 875

Stragula
 der billige Bodenbelag für jedermann

d. qm Mk 1.80
 Läufer 67 cm breit, d. qm Mk. 1.44
 Teppiche 200/250 cm 200/300 cm
 Mk. 13.50 Mk. 16.20

Drucklinoleum
 mit 10-20 % Rabatt auf Partieware

Jaspe- u. Granitlinoleum
 mit 10 % Rabatt

Ludwig Grüninger, Nagold
 Bahnhofstraße

Gedichte, Glückwünsche
 Aufführungs- und Musikstücke für
Weihnachten

in großer Auswahl bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold